

HAUKARI e.V. ist ein 1995 gegründeter gemeinnütziger, entwicklungspolitischer Verein mit dem Arbeitsschwerpunkt Irak und Kurdistan-Irak. HAUKARI e.V. unterstützt in Kurdistan-Irak Basisinitiativen zum Schutz und zur Förderung von Frauen in Gewalt- und Krisensituationen und fördert Initiativen für den Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen, religiösen und politischen Gruppen im Irak.


Seit 2009 fördert HAUKARI e.V. das Projekt "Erinnerungsforum Anfal" in Rizgari, in dem Anfal-Überlebende Frauen sich für eine selbst verwaltete und gestaltete Gedenkstätte engagieren.

#### Kontakt

Susanne Bötte  
Falkstr. 34  
60487 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0)69 / 70 76 02 78  
E-mail: info@haukari.de

Karin Mlodoch  
Wrangelstraße 46  
10997 Berlin  
Tel. +49 (0) 160/97 77 44 22  
E-mail: mlodoch@haukari.de

www.haukari.de

 HAUKARI e.V.

#### Spendenkonto

Kontonr.: 654 092 600  
BLZ: 500 100 60  
Bank: Postbank Frankfurt  
IBAN: DE98 500100600654092600 / BIC: PBNKDEFF

In Kooperation mit:



medico international

 **HEINRICH BÖLL STIFTUNG**  
Die grüne politische Stiftung

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt

if a

Institut für Auslandsbeziehungen e. V.

## 25 Jahre Giftgasangriff auf Halabja und Anfal-Operationen in Kurdistan-Irak



Fachgespräch und Erfahrungsaustausch  
zur Bewältigung extremer Gewalt:  
Stimmen aus Kurdistan-Irak,  
Ruanda und Bosnien und Herzegowina

Datum:

Dienstag, den 22.10.2013, 10 bis 18 Uhr

Ort:

Heinrich Böll Stiftung, Kleiner Saal  
Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Veranstalter:

**HAUKARI e.V.**

Arbeitsgemeinschaft für  
Internationale Zusammenarbeit  
Association for  
International Cooperation  
ڕێکخراوی هاوکاری جیهانی

هاوکاری

Unter dem Codewort Anfal zerstörte die irakische Armee 1988 Tausende von Dörfern im kurdischen Norden des Irak, verschleppte und tötete mehr 100 000 Männer und junge Frauen. Am 16. März des gleichen Jahres ließ das Ba'ath-Regime die kurdische Stadt Halabja mit chemischen Kampfstoffen bombardieren. 5000 Menschen starben.

In den letzten Jahren konzentrierten sich die dazu in Deutschland stattfindenden Veranstaltungen auf die Darstellung der Leiden der Opfer und die Dimension der Verbrechen am kurdischen Volk sowie auf Anklagen gegen die irakischen Täter sowie auf Mittäter wie zum Beispiel deutsche Firmen. Ziel war es, in der deutschen Öffentlichkeit um Unterstützung für die Anerkennung von Anfal als Genozid und – damit verbunden – einen dauerhaften internationalen Schutz der kurdischen Bevölkerung im Irak zu werben.

Zum 25. Jahrestag von Halabja und Anfal widmen wir uns dem langwierigen und oft konfliktreichen Umgang mit der Vergangenheit in der kurdischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen dabei die Perspektiven der Überlebenden.

Der Erfahrungsaustausch zwischen Überlebenden genozidaler Verfolgung aus Kurdistan-Irak, Ruanda sowie Bosnien und Herzegowina sollen dabei helfen, von der Sicht auf Kurdistan-Irak als isoliertem Fall ein Stück zurückzutreten und neue Perspektiven für individuelle wie kollektive und politische Bearbeitung von Gewalterfahrungen zu gewinnen.

## Programm

### 10.00 Uhr **Begrüßung**

Karin Dorsch, Haukari e.V.

Dr. Andrea Fischer-Tahir, Philipps-Universität Marburg

### 10.30 Uhr **Einführung:**

#### **25 Jahre Überleben nach Anfal - von Opfern zu Überlebenden**

Gulnaz Aziz Qadir, ehemalige Parlamentsabgeordnete und Aktivistin im Projekt „Erinnerungsforum Anfal“, Erbil, Kurdistan-Irak

Karin Mlodoch, Haukari e.V.

11.15 Uhr Kaffeepause

### 11.30 Uhr **„Alleine hätte ich das nicht überlebt, aber wir waren viele!“**

Mina Ali Baba Faris, Sabria Ahmed Karim, Gedenkprojekt „Erinnerungsforum Anfal“ in Rizgari/ Kurdistan-Irak

12.30 Uhr Mittagspause

### 13.45 Uhr **„Wir wollen leben, nicht überleben!“**

Esther Muajawyo-Keiner, Assoziation der Witwen des Genozids vom April 1994 in Ruanda (AVEGA), Düsseldorf

### 14.45 Uhr **„Außen Frieden, innen Krieg.“**

Begzada Alatovic, Südost Europa Kultur e.V. und Interkultureller Garten, Projekt für traumatisierte Frauen aus Bosnien und Herzegowina, Berlin

15.45 Uhr Kaffeepause

### 16.00 Uhr **Solidarische Unterstützung zwischen Trauma und Politik: Erfahrungen aus Südafrika**

Usche Merk, medico international, Frankfurt am Main

### 17.00 Uhr **Schlusswort, Abschied, Ausblick**

Moderation: Eva Savelsberg, Berliner Zentrum für Kurdische Studien

## Anmeldung zum Fachgespräch bis 18.10.2013 an:

Karin Mlodoch:

E-Mail: [mlodoch@haukari.de](mailto:mlodoch@haukari.de)

Telefon: +49 (0) 160 97 77 44 22